

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

123 (30.5.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 30 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80

Inserate: Die Zeitungs 20 Pf. (Sokal-Inserate billiger) die Kleinanzeigen 40 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Aussage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Gerzog.

Nr. 123.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Mittwoch, den 30. Mai 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Wie König Karl von Rumänien auf den Thron kam.

Am Morgen des 17. Mai trifft der Prinz in Wien ein. In dieser bösen Zeit ist Alles von Militär überfüllt. Während er, in seinem Mantel gehüllt und die Reisetasche in der Hand, dem Ausgange des Westbahnhofes zufließt, steht er österreichische Generale an sich vorübergehend, von denen er mehrere von dem 1864er Feldzuge in Schleswig her kennt.

Der Pfingstsonntag ist angebrochen. Endlich darf der Fürst seiner neuen Heimat zusteuern. Am 8 Uhr Vormittags (20. Mai) eilt der Prinz auf das Schiff. Um 9 Uhr trifft Joan Bratiano, der ohne Unterbrechung von Paris aus gereist ist, mit dem Gilzuge aus Pest ein.

Das Schiff ist bei der Landungsbrücke von Turn-Severin angefangt. Der Fürst steigt eilends aus. Der

Kapitän jedoch will ihn zurückhalten mit dem Bemerkten, daß doch sein Billet auf Odeffa laute. Der Fürst entgegnet, er wolle nur für einen Moment an's Land gehen. Kaum hat er das Land betreten, so läßt Bratiano ehrfürchtvoll vor ihm den Hut. Darauf hört der Fürst hinter sich sagen: „Bei Gott! Das muß der Prinz von Hohenzollern sein.“

Am 22. Mai zieht der Fürst in die Hauptstadt seines Reiches ein, gefolgt von Reitern und Wagen ohne Zahl. Der Zug kommt an einem beschleunigten einstufigen Laufe vorbei, vor welchem eine Ehrenwache mit Fahnen aufgestellt ist. Der Fürst fragt seine Umgebung: „Qu'est ce qu'il y a dans cette maison?“

Wie wird es nun da dem Hohenzollern Karl ergehen? ... Wird er Cusa II. werden, wird er Karl I. bleiben? ...

Die Geschichte hat diese Frage beantwortet. S. M.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 26. Mai. Tagesordnung der Strafkammer I für Donnerstag, den 31. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1. Joseph Straßer aus Delling wegen Urkundenfälschung und Betrugs.

aus Rintheim wegen Vergehens gegen § 180 R.-St.-G.-B. 3. August Hörner aus Mübau wegen Körperverletzung. 4. Gustav Bötzner aus Krossen wegen Unterschlagung. 5. Johann Scholl aus Redwitz und Stephan Boy aus Böhlerthal wegen Diebstahls und Hehlerei. 6. Karl Joseph Bischoff aus Dieburg wegen Körperverletzung. 7. Karl Ludwig Strohm aus Hamburg wegen Betrugs.

Badische Chronik.

Baden, 28. Mai. Der alljährlich am Freitag nach Fronleichnam stattgehabte Kreuzgang der Köhner fiel in diesem Jahre aus. Derselbe wurde in abgekürzter Weise um die Kirche veranstaltet. Die Unmöglichkeit des Umhertragens brennender Kerzen soll bei dem Kreuzgang die Ursache des Wegfalls gewesen sein.

Biegelhausen (A. Heibelberg), 28. Mai. Der Militärverein Biegelhausen beging gestern das Fest der Fahnenweihe. 32 Vereine, darunter Weinheim, Mannheim, Wiesloch hatten der Einladung Folge geleistet.

Rehl, 28. Mai. Eine Ueberraschung bot gestern das rasche Anschwellen des Rheins, dessen gelbe Fluthen sich nachmittags in reizender Strömung dahin wälzten und verschiedenerlei Gestrüpp, Holzblöcke etc. mit sich führten. Von Waldshut wurde am Samstag Nachmittag ein Steigen von 1,10 Meter signalisirt und nach einer gestern gemeldeten Abnahme heute früh ein abermaliges Anschwellen (bis auf den Höchststand mit 3,73 Meter von 2,80 Meter an steigend), in Folge dessen der Rheinstand hier seit gestern früh bis heute Mittag um 1,20 Meter bis zur Reihler Pegelhöhe von 3,60 Meter in die Höhe ging.

Logierbesuch.

Humoreske von Graf Günther Rosenhagen. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Daß sie“, antwortete Ernst gleichgültig, „man muß den Menschen ihr Vergnügen nicht rauben.“

Aber sein Gleichmuth entflammte von Neuem ihren Zorn. „So, meinst Du? Mir aber ist es nicht einerlei, was die Leute sich von uns erzählen.“

„Aber Kind“, bat er, „rede Dich doch nicht unnötig auf, das ist die ganze Sache doch nicht werth.“

„Nenne mich nicht „Kind“, rief sie auf das Höchste gereizt, „ich bin nicht Dein Kind, sondern Deine Frau und als solche habe ich ebenso gut Recht hier im Hause wie Du.“

Um Dir das zu beweisen, werde ich sofort an meine Freundin schreiben, daß wir Beide, verstehst Du, wir Beide, uns unendlich freuen würden, wenn sie uns auf einige Tage besuchte.“

„Das wirst Du nicht thun.“

Sie war aufgestanden und hatte sich, ohne ihm zu antworten, an den Schreibtisch gesetzt und die Feder ergriffen, aber mit jähem Sprung stand er hinter ihr und riß ihre Hand.

„Gib, ich bitte Dich, mach' mich nicht rasend, es ann Dein Ernst nicht sein, und das ganze Haus voll Besuch zu haben.“

„Daß mich los“, sagte sie kurz und bestimmt.

Verzweifelt fuhr er sich mit beiden Händen durch die Haare: „Aber so sei doch vernünftig und sage mir doch nur um Gotteswillen, wo Du diesen Besuch, den Du Dir leichtsinnigerweise eingeladen hast, unterbringen willst!“

„Weißt Du eine Ecke in unserer kleinen Mietwohnung, in der wir ein Bett, das wir außerdem nicht besitzen und uns erst kaufen müssen, aufschlagen könnten? Oder soll Deine Freundin etwa mit den Mäusen in der Speisekammer hausen?“

„Darüber laß Dir nur keine grauen Haare wachsen“, entgegnete sie, „gleich mir nur das zur Anschaffung der Sachen nöthige Geld, das Weitere findet sich dann ganz von selbst.“

„Muß es denn wirklich sein?“ fragte er, „kannst Du nicht noch irgend einen Vorwand erfinden und abschreiben?“

Aber sie setzte allen seinen Bitten ein energisches „Nein“ entgegen, und als er endlich einsehen mußte, daß jeder weitere Widerstand vergebens war, schleuderte er mit einem Fluch die Zigarre in die Ecke.

„So schreib denn in des Knuts Namen „Ja“. Das aber sage ich Dir: es ist einmal und nicht wieder.“

„Bleibe Erna“, lauteten die Besen, die Erna schrieb, nachdem ihr Gatte sie wuthschraubend verlassen, „durch die lebenswürdige Annahme meiner Aufforderung, mich einmal hier zu besuchen, hast Du meinem Mann und mir eine große, aufrichtige Freude bereitet. Wie ich mich danach sehne, meine liebste Jugendfreundin wiederzusehen, so brennt mein Mann vor Begierde, Dich, von der ich

ihm so viel erzählt habe, endlich persönlich kennen zu lernen. Ich erwarte Dich bestimmt am Freitag, also in drei Tagen, mit dem Mittagszug. Auf frohes Wiedersehen! Deine Erna.“

Mit einem Seufzer der Erleichterung schloß sie das Billet: ihr Mann hatte ja Recht, es war ein Belohnung von ihr gewesen, die Freundin einzuladen, aber nun, da dieser einmal „Ja“ gesagt hatte, mußte die Sache ihren weiteren Lauf nehmen, lange würde sie hoffentlich nicht bleiben.

Der Widerstand ihres Gatten war endlich gebrochen, nun galt es nur noch, das Fremdenzimmer einzurichten. Das Fremdenzimmer, wie stolz das klang, aber das Innere des Raumes entsprach nicht dem hochtrabenden Namen, den es führte.

Es war nur ein kleines, halbdunkles Zimmer, dessen einziges Fenster nach dem winzigen Hof hinaus ging. Das Zimmer war mit Schränken, überflüssigen Kisten und Körben bis obenhin angefüllt, an Meublen war in dem ganzen Raum sonst nichts zu entdecken.

Als Erna einige Augenblicke später das gemeinsame Schlafzimmer betrat, fand sie auf dem neben ihrem Bett stehenden Nachttisch einen Hundertmarkschein liegen. Erstaunt und fragend blickte sie ihren Gatten an: „Wo kommt dies Geld her und wofür ist es?“

„Für den Logierbesuch“, entgegnete er mürrisch, „schaffe Dir davon an, was Du brauchst, aber richte Dich, bitte, so ein, daß Du damit reichst, mehr gibt es nicht.“

(Schluß folgt.)

Forzheim, 28. Mai. Wie dem „Frl. Gen.-Anz.“ von hier berichtet wird, wurde gegen den Inspektor der Wasserleitung wegen der Typhus-Epidemie gerichtliche Untersuchung eingeleitet. — Von Sonntag auf Montag gelangten 23 Typhusfälle zur Anmeldung, von gestern auf heute 8. Insgesamt wurden bis heute 334 Fälle eingetragen.

Freiburg, 28. Mai. Der Männergesangsverein „Konfordia“ beging gestern sein 40. Stiftungsfest in Verbindung mit der Uebergabe einer Fahne. Dem Festkonzert in der Festhalle wohnten das Großherzogliche Paar an, das dem Verein seine Glückwünsche aussprechen ließ. Die Fahne wurde der „Konfordia“ von Frl. Frech Namens der Jungfrauen und Frauen des Vereins übergeben.

Freiburg, 28. Mai. Die Bannerweihe der Fahrriege des Turnerbundes in Verbindung mit dem 7. Frühjahrsausflug des Gau 7 des deutschen Radfahrerbundes gestaltete sich unter besonders starker Beteiligung des Velozipedisten-Klubs Freiburg zu einem schönen Feste. Das neue Banner ist gestiftet von den Frauen und Jungfrauen des Turnerbundes und ist gefertigt in der auf der Chicagoer Weltausstellung preisgekrönten Fahnen- und Ornamentfabrik von S. Krieg hier. Die Gold- und Silberstickereien mit dem Wappen des Turnerbundes und den Abzeichen des Radlersports sind ganz vorzüglich ausgeführt und fanden allseitig die verdienteste Bewunderung. Herr Ehlerz übernahm unter warmen Dankesworten an die liebenswürdigen Stifterinnen das Banner. Namens des Velozipedisten-Klubs Freiburg entbot Herr Dr. Eschbacher der Fahrriege zu ihrem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche. Namens des S. Gau 7 sprach Herr Fabrikant Sutter aus Reutbadt und überreichte eine prächtige Schleife für das neue Banner, ebenso der Vertreter der Dreifacher Radfahrer. Sonntag Nachmittag bewegte sich ein Corso mit zwei Musikkapellen durch die Stadt. Die Fahrer wurden vielfach mit freundlichen Zurufen und Blumenpenden aus garter Hand begrüßt. Den 1. Preis erhielt Radfahrer-Verein Neubreisach, den 2. Verein Fahrer Tourenfahrer, den 3. Radfahrer-Verein Altbreisach, den 4. Radfahrer-Verein Mühlhausen. Heute bildet eine Ausfahrt nach Kirchhofen den Beschluß des Festes.

Freiburg, 28. Mai. Der Vorstand des Freiburger Mühlereibauvereins hat seinen Geschäftsbericht über das Jahr 1893 veröffentlicht. Dem Ziel der Thätigkeit des Vorstandes, welches vorerst in der Ansammlung ausreichender Geldmittel für das Werk der Restaurierung besteht, sei man im Jahre 1893 in erfreulicher Weise näher gekommen. Es sei zwar nicht gelungen, zwei Losziehungen zu veranstalten, aber die zur Ausführung gebrachte (dritte) Ziehung habe mit gutem Erfolg abgeschlossen. Ob dies bei den beiden letzten Ziehungen in gleich hohem Grade der Fall sein werde, lasse sich nicht voraussagen. Die Vermögenslage habe sich wesentlich gebessert. Das Reinvermögen des Vereins betrug am 1. Jan. 1894 die Summe von 522,235 M. 24 Pf., während sich dasselbe am 1. Januar 1893 nur auf 355,892 M. 42 Pf. belaufen hatte; die Vermehrung beträgt also 166,342 M. 82 Pf. Die Gelder sind sicher angelegt. Die Bauthätigkeit am Münster erstreckte sich im Wesentlichen auf die Erhaltung des Bestehenden. Erneuerungen wurden nur vorgenommen, wo das Bestehende derart beschaffen war, daß eine bloße Ausbesserung ausgeschlossen erschien. Dahin gehörten die Thürmbaldachine mit ihrem unhaltbaren baulichen Zustand, ferner die zwei Baldachine der Nordseite des Thurmes, sodann die Thurmhallen der Nordseite. Schließlich hat man auch die Restaurierung der untersten Baldachine in Angriff genommen. Die Fertigstellung des Münsteraltars hat durch den Tod des kunstfertigen Privatiers Günther eine unliebsame Verzögerung erfahren. Die Herausgabe des Dombaueschlusses konnte noch nicht beendigt werden.

Vom Kaiserstuhl, 28. Mai. Die zum Ankauf der Gelände für die Kaiserstuhlbahn eingesezte Enteignungskommission ist dieser Tage mit dem Expropriationsgeschäfte bis auf einen Punkt fertig geworden. Inzwischen wurde der „Brs. Jg.“ zufolge der Bahnbau mit Hilfe der günstigen Witterung bedeutend gefördert, so daß der Bahndamm auf der Strecke Endingen-Riegel-Gottenheim, Brücken und Dohlen ansgenommen, zum größten Theil bereits aufgeführt ist; auch wurden gleichzeitig mehrere Bahnhöfe und Brücken in Angriff genommen, an deren Herstellung eifrig gearbeitet wird.

Vom Schwarzwald, 28. Mai. In Furtwangen hat es gestern sowohl wie auch heute ganz lustig geschneit. Die Herren vom österröichischen und deutschen Alpenklub, welche unter Führung des Schwarzwaldvereinspräsidenten Bezagel gestern auf den Welchen gestiegen sind, haben daselbst ein lustiges Schneegebirg miterlebt, was Ende Mai immerhin zu den Seltenheiten zählt. Auch auf der Stranz und Kalbelescheuer tanzten die Flocken im Winde. Auf der Frequenz der Bodorte äbt die schlechte Witterung einen unheilvollen Einfluß.

Lottketten (A. Waldshut), 28. Mai. Endlich scheint der Bahnbau Eglisau-Neuhausen in Angriff genommen zu werden. Demnächst beginnen die Arbeiten in Eglisau und Neuhausen zugleich. An ersterem Orte wird eine Brücke über den Rhein noch viel von sich reden machen. Während an der strateg. Bahn Inmendingen-Weizen solche von 30 Meter Höhe allgemeine Bewunderung hervorriefen, wird die neue in Eglisau etwa 60 Meter hoch und etwa 350 Meter lang. In 2 Jahren soll das Riesengerüst fertig sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Mai.

Gewitter. Trotz der kalten Witterung hatten wir heute Nachmittag ein kurzes Gewitter mit heftigem Regenguß untermischt mit Hagel.

Radfahrersport. Bei dem Rennen in Frankfurt a. M., welches am letzten Sonntag stattfand, erhielten die Karlsruher Fahrer Tobias Herbel und Siegm. Meyer je einen dritten Preis. Zu gleicher Zeit fand in Regensburg ein Rennen statt, bei dem Ludwig Boker einen zweiten und einen dritten Preis bekam.

Die Karte des badischen Schwarzwaldvereins. Um einem allgemeinen Bedürfnis zu genügen, hat der badische Schwarzwaldverein in seiner Hauptversammlung im Jahre 1892 in Todtnau endgültig die Herstellung einer Karte des bad. Schwarzwaldes beschlossen. Die Karte soll vorläufig aus elf Blättern bestehen und das Gesamtgebiet des bad. Schwarzwaldes umfassen. Das erste Blatt Karlsruhe-Forzheim ist erschienen und hat alle Erwartungen, die an eine Touristenkarte gestellt werden, übertraffen. Durch das Entgegenkommen der groß. badischen Regierung, die die gemeinnützigen Bestrebungen des Schwarzwaldvereins stets im dankenswerthen Maße unterstützt, ward es möglich, die badische topographische Karte (Maßstab 1:25000) als Grundlage für die neue Karte zu verwenden, wodurch eine ganz genaue Reuktion auf den Maß 1:50,000 geschaffen wurde. Durch die gefällige Mitwirkung der Freunde des Schwarzwaldvereins (der Herren Oberförster u.) konnten die neuesten Kulturveränderungen, Wege u. genau eingezeichnet werden. Die Redaktion und Beaufsichtigung der Ausführung war einem tüchtigen Kartographen übertragen, der mit Fleiß und Liebe die gegebene und sehr genaue Bearbeitung des gegebenen Materials besorgt hat. Die Karte ist von der lithographischen Anstalt von S. Geisenhöfer in Karlsruhe auf Stein gestochen und in sieben verschiedenen Farbenbrüden hergestellt. Durch die geschickten Anordnungen der Farbentöne treten die einzelnen Terrain- und Kulturverhältnisse sehr deutlich hervor und gewinnt dadurch die Karte ihre große Uebersichtlichkeit. Von großer Wichtigkeit sind auch für die Touristen die Bezeichnung der empfehlenswerthen Wege durch rote Linien und geben die von 20 zu 20 Meter eingezeichneten Höhenkurven ein plastisch wirkendes Bild der Berge und Thäler. Sehr deutlich und mit vielem Fleiß sind auch die Schriften (Städte-, Ortsbezeichnungen u. s. w.) geschrieben; die in Roth gezeichneten Gebirgsprofile verleihen der Karte ein lebhaftes und freundliches Aussehen. Den südl. Abschluß bilden die Orte Rothfels, Gaggenau, Herrnsalb, Döbel, Höfen, Langenbrand u., woran sich das 2. Blatt Baden anschließt (dasselbe wird sich südl. bis Ebstorfengrab, Ruffstein, Mollereisopf u. erstrecken), mit dessen Herstellung bereits begonnen ist. Wir beglückwünschen den Schwarzwaldverein zu diesem Unternehmen, das dem Touristen ermöglicht, mit wenigen aber guten Karten den ganzen Schwarzwald zu durchwandern. Die Karte kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden und ist der Preis von M. 3.50 für ein aufgewogenes Exemplar ein sehr niedriger.

Gefahr durch Stubenfliegen. Daß durch Stubenfliegen Krankheitskeime übertragen werden können, ist eine feststehende Thatsache; die Thiere sollten schon deshalb in menschlichen Wohnungen nicht gebuldet werden. Besonders Gefahr droht von ihnen hilflosen oder gar bewußtlosen Kranken, wie ein Fall zeigt, den Dr. Pfleger, ein württembergischer Arzt, erlebte. Ein mehr als dreijähriges Kind erkrankte plötzlich in der Nacht und wurde bewußtlos. Als der Arzt einige Stunden später hinzugerufen wurde, fand er den Kranken vollständig beunruhigt und mit den Erscheinungen heftigster Athemnoth. Die gleich vorgenommene Tracheotomie schaffte keine Erleichterung, doch einkleitete das Kind durch den Katheter, der mangels einer geeigneten Kanüle als Ersatz diente, mit fräftigen Hustenstößen größere Mengen Schleims. Beim Heransnehmen des Katheters zur Reinigung fand sich in seinem Fenster zum Erkennen des Arztes eine todte Fliege eingeklemmt, und als das Instrument, da die Athmung sich nicht besserte, aufs Neue eingeführt wurde, zeigten sich bei der Herausnahme wieder zwei Fliegen im Katheterauge. Nun erst wurde die Athmung freier, das Kind erholte sich und war noch einige Tage ganz wohl, starb jedoch dann an einer unterhalb der Kanüle auftretenden Verstopfung der Lufttröhne. Ob daran thatsächlich noch Fliegen schuld waren, hätte freilich nur durch eine Sektion mit voller Sicherheit festgestellt werden können, die indeß von den Eltern nicht erlaubt wurde. Da aber dem Kinde, als es in einem akuten Krankheitsanfall bewußtlos wurde und längere Zeit so ohne Aufsicht liegen mußte, Fliegen, die in der Stube sehr zahlreich waren, in den Mund und von da weiter bis in den Kehlkopf geflogen sind, so ist es kaum zweifelhaft, daß sie den Tod des Kindes herbeiführten.

Sport.

R. 9. Kongress der Allgem. Radfahrer-Union zu Regensburg vom 11. bis 14. August. Se. Durchlaucht der Fürst Albert von Thurn und Taxis geruhte, das Protektorat über den Kongress zu übernehmen. Se. Durchlaucht hat für die mit dem Kongress verbundenen Veloziped-Wettfahrten auch einen Ehrenpreis gestiftet.

Wien, 27. Mai. In dem heutigen Derby-Rennen um den Hunderttausend-Kronenpreis wurde der Favorithengst „Magns“ aus dem Stalle von Nikolaus v. Mastowitz Erster. Den zweiten Preis erlang der reichsdeutsche Hengst „Aumärker“ des Fürsten zu Fürstenberg, dem in den Wetten erst die sechste Stelle zugewiesen war.

Briefkasten.

J. S. Roos Nr. 15174 d. Karlsruhe. S.-B.; L. Z. in A. Nr. 40264 d. Bresl. B., S. in D. S. G. Nr. 598 d. Wilm. Main.-B.; W. J. in A. Nr. 15428 d. Darmst. Pfd.-B.; J. S. J. in A. Nr. 135909 d. Freib. Münst.-B. und Nr. 7641 d. Karlsruhe. S.-B.; L. Z. Nr. 12384 d. Karlsruhe. S.-B. — haben nicht gewonnen.

Offene Stellen.

Celebrite Stellen für Militärantwörter. 14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.) Sandbriefträger auf 1. September nach Oberkirch, Kaiserl. Postamt. 6 Monate Probezeit, Anstellung auf 4wöchige Kündigung. 200 M. Ration kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 650 M. Gehalt und der gelegliche Wohnungsgeldzuschuß. Ausicht auf Verbesserung. Bewerber hat sich bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu melden.

Bureauhiener u. Pförtner. Im Laufe des Jahres im Verwaltungsbereich der Generaldirektion der groß. bad. Staatsbahnen. Erforderlich: Fähigkeit, über einen dienstlichen Vorgang eine verständliche schriftliche Anzeige zu erstatten; Kenntniß der Eisenbahn-Geographie, soweit dieselbe für den Lokal- und Nachbarverkehr der badischen Bahn erforderlich. 3 Monate Probezeit. Anstellung zunächst auf Kündigung, später auf Lebenszeit. 500 M. Ration in Haar zu stellen. Anfangsgehalt 920 M. nebst Ortszulage und freier Dienstkleidung. Höchstgehalt 1320 M. nebst Wohnungsgeld.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Schuhwaarenhändler Jakob Rieger in Mannheim. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 28. Juni bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 10. Juli.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 29. Mai. Die Verfassungskommission hielt, wie die „Frl. Jg.“ von hier erfährt, in ihrer gestrigen Schlusssitzung an den früheren Vorschlägen fest und sprach sich einstimmig gegen den Vorschlag der Regierung, eine Interessentretung in der zweiten Kammer einzuführen, aus. Sie nahm alsdann gegen die Stimmen der Nationalliberalen den Prinzipal Antrag des Zentrums an, bei der direkten Wahl unter Abänderung der Wahlkreis-einteilung an den Einer-Bezirken festzuhalten.

Berlin, 29. Mai. Der von dem Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland für die Studenten der Univ. Berlin eingerichtete erste Spielkursus hat zahlreiche Theilnahme gefunden, indem etwa 120 Studierende aller Fakultäten und aus den verschiedensten Verbindungen heraus, daran theilnehmen werden. Am 26. Mai fand im Universitätsgebäude eine Versammlung der Theilnehmer statt, in welcher der Vorsitzende des Zentralausschusses, Abg. v. Schenkendorff, auf die Bedeutung dieses Vorgehens hinwies und einen warmen Anruf an die Studierenden richtete, sich im eigenen und im vaterländischen Interesse dieser Bewegung dauernd anzuschließen.

Paris, 29. Mai. Sechs radikale Senatoren brachten ein Gegenprojekt gegen den Antrag Fabre auf Einführung eines Nationalfestes zu Ehren der Jeanne d'Arc ein. Das Gegenprojekt beantragt die Errichtung einer Statue in Rouen auf dem Platze, wo Jeanne d'Arc lebendig verbrannt wurde. (Frl. 3.)

Rom, 27. Mai. Ueber die Verhandlungen der Regierung über das Alkoholonopol theilt die „Stalie“ mit, daß nach dem resultatlosen Verlauf der Verhandlungen mit einer englischen Gruppe neue Verhandlungen mit Barfüßiger-Berlin angeknüpft wurden, die von dem Chef des Hauses unter Zugiehung des bekannten Sachverständigen Prof. Delbrück geführt werden sollen.

Lagonegro, 29. Mai. Gestern Abend um 9 Uhr fand hier ein heftiges Erdbeben statt. Die Bewohner flüchteten auf den Ortsplatz.

Christiana, 29. Mai. Die Commission des Storching zur Untersuchung der außergewöhnlichen militärischen Veranstaltungen in den Jahren 1884 und 1893 legte gestern dem Storching ihren Bericht vor, in welchem festgestellt wird, daß 1884 verschiedene hohe Beamte des Heeres und der Flotte 30,000 Gewehre unbrauchbar machen ließen, gleichzeitig in Christiana die Kanonen in Ordnung brachten und in Korten die Kriegsschiffe klar machten; alles dies wurde möglichst geheim ausgeführt. Die damaligen Beamten, nämlich Admiral Roben, General Bergeland, die Staatsräthe Munthe und Johansen und Waffenfabrikdirektor Krag haben erklärt, daß sie aus eigener Initiative und ohne Befehl der höheren Behörden gehandelt haben. Die Kommission bezieht dieses gleichzeitige Vorgehen ohne gemeinsamen Befehl für unerklärlich und fand die abgegebenen Erklärungen ungenügend, besonders bezüglich des Ursprungs und Zwecks dieser Veranstaltungen. Ebenso unerklärlich findet die Commission das Auftreten des Admirals im Jahr 1893 ohne Befehl von oberer Berathung mit irgend Jemandem.

London, 29. Mai. Im Unterhaus erklärte Grey: die pachtweise dem Kongostaat überlassenen Gebiete gehörten zur englischen Einflußsphäre, wie sie durch das englisch-deutsche Abkommen, gegen das keine in Afrika interessirte Macht Einspruch erhoben habe, festgestellt sei. Die Wirkung des englischen Vertrags mit dem Kongostaat sei die Anerkennung der englischen Einflußsphäre durch den Kongostaat, wie sie schon durch Italien und Deutschland anerkannt sei unter besonderer Berücksichtigung der Ansprüche, die Egypten und die Türkei haben könnten. Das englisch-kongostaatliche Abkommen be-

Brüssel, 29. Mai. Die kolonialfeindliche „Reform“ protestirt entschieden gegen das Kongounternehmen und betrachtet dieses als ein Abenteuer, welches für Belgien, wie der neue Vertrag beweise, nur diplomatische Konflikte in Europa und bewaffnete in Afrika herbeiführe; denn Belgien werde trotz aller Verträge für die Vorgänge im Kongogebiet verantwortlich gemacht werden. Das Blatt glaubt sogar, daß der Rücktritt Vermaerckts in Befürchtungen wegen eines derartigen Konflikts seine Ursachen habe. S. M.

rühre in keiner Weise das Vorkaufsrecht Frankreichs, denn die Wirkungen des Vertrages beständen nur, so lange der König von Belgien oder dessen Nachfolger Souveräne des Kongostaates bleiben würden.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 29. Mai. Die deutsche Regierung hat gegen das Abkommen zwischen England und dem Congostaat Einspruch erhoben, da in den zwischen Deutschland und dem Congostaat 1894 vereinbarten Grenzverhältnissen einseitige Änderungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Paris, 29. Mai. Das Cabinet Dupuy, dessen Zusammenkunft heute Abend bekannt gegeben werden soll, wird dieselbe Politik wie das Cabinet Casimir Perier befolgen. Poincaré soll sich zur Uebernahme des Portefeuilles der Finanzen nur unter der Bedingung bereit erklärt haben, daß in der Budgetaufstellung für 1894/95 die Initiative in der Angelegenheit der französischen Rente ergriffen wird.

Madrid, 29. Mai. Die Kammer nahm mit 61 gegen 14 Stimmen Artikel 1 des Gesetzentwurfs über die Explosivstoffe an.

Budapest, 29. Mai. Ministerpräsident Weyerle wird in der Audienz beim Kaiser als Bedingung für sein ferneres Bleiben im Ministerium, die Ernennung von neuen liberalen Mitgliedern des Oberhauses stellen, um die liberale Mehrheit unwirksam zu machen.

Sofia, 29. Mai. Wegen der Beteiligung von Studirenden der hiesigen Hochschulen an politischen Untrieben und der Weigerung derselben, sich an einer staatlichen Feier zu beteiligen, leitete die Regierung eine umfassende Untersuchung ein.

New-York, 29. Mai. Die streitenden Bergleute griffen gestern Abend die Gaswerke von Cottale an und tödteten mehrere Arbeiter.

Washington, 29. Mai. Die definitive Abstimmung des Senats über die Tarifbill erfolgt Mitte Juni. Der Senat beendete gestern die Beratung der Metallzölle und begann die Beratung der Holzölle.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 25. Mai. Karl Großmann, Affistent ledig, alt 44 Jahre. — Elise Weibl, Privatiers, ledig, alt 63 Jahre. — Gottlieb Weib, Schreiner, ein Ehemann alt 36 Jahre. — Karl Job, Maler, ein Ehemann, alt 69 Jahre. — Babette Müller, Dienstmagd, ledig, alt 42 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Mönchweiler. Andreas Müller, Bauer, 55 J. a. Waldshut. J. C. Wunderlich, groß. Landwirthschafts-Inspektor und Vorstand der landw. Kreiswinterschule, 41 J. a. St. Georgen. Math. Müller, Sägmüller, 58 J. a.

Grosser Ausverkauf. Wegen Umzug werden sämtliche Damen- und Kinder-Hüte zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben bei F. Herrmann, Modes, Kaiserstraße 112.

Soolbad Offenau a. Neckar. Eröffnet seit 27. Mai. Grosser parkartiger Garten, hübsche Zimmer, Bäder im Hause. Volle Pension von M. 2.50 bis Mk. 3.— pro Tag.

Die Höllenthalbahn, bester, reichhaltiger und billigster Führer durch Freiburg, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald von Ad. Fritz, Groß. Obergemeister der Generaldirektion der bad. Staatsseisenbahnen.

Neu! Beobachtungen bei Verwendung meiner Pflanzenbutter. Zum Kochen, Braten und Baden nehme man ein Viertel weniger als von Milchbutter, Schmalz u. s. w., da meine Butter außerordentlich fettreich ist und kein Wasser enthält.

Handelsschule in Miltenberg a. Main Real- u. Handelslehranstalt. — Pensionat.

Van Haagen's Cacao die beste und billigste holländische Marke. Utrecht'sche Cacao-Fabrik, Utrecht-Holland.

RHENSER BRUNNEN Vortreffliches Tafelwasser. RHEIN'Sches Jährl. Versand: 3-4.000.000 Gefässe.

Spezialität in Kaffee & Thee! Kaffee, rohe Sorten, in allen Preislagen von M. 1.30 bis M. 1.70 p. Pfd.

Thee, elegant verpackt und offen in 6 verschiedenen Sorten von M. 2.— an per Pfund.

Theespitzen aus feineren Sorten gefertigt per Pfund M. 1.80.

F. A. Herrmann, 5 Baldstraße 5.

Drahtgeflechte, Metallgewebe und Siebe aller Art werden stets angefertigt und reparirt.

Spezialität in Küchensieben. Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, Fliegengewebe schon von 1 Mk. an per Quadratm.

L. Krieger, Kaiserstr. 11, Karlsruhe. 1850.52.45 Preisliste gratis.

Bürger-Gesellschaft. Morgen Mittwoch Abend 7/9 Uhr: Vereinsversammlung

Radfahrerverein „Blitz“. Freitag den 1. Juni 1894, Abends 9 Uhr: General-Versammlung

Nordseebad Dangast. Billigstes Seebad. Prosp. d. C. Gramberg.

Sanitäts-Bazar. Beste engl. u. franzö. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf. Marke versendet Ph. Rümper, Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M., Schurgasse 54. 3960

Zweirad Rahmenbau für M. 65.— zu verkaufen. Adr. sagt d. Exped. d. Bad. Presse.

Für Private oder Spekulanten. 3 Stunden von Basel (Schweiz) habe ich ein schönes Schloß mit 15 Zimmer, schön restaurirt, nebst einem großen Garten.

Waschmaschine, bereits ganz neu, billigst zu verkaufen Kaiserallee 27.

Mädchen-Gesuch. Gesucht wird nach auswärts ein braves, fleißiges, reinliches Mädchen, das schon in bessern Häusern gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei Fr. Iselo, Bleicher und Installateur, Zulfenstraße 52. 6527.2.1

Kneipp'sche Kuranstalt Oberkirch im Nendthal. J. Kaiser, praktischer Arzt.

